

GEGEN DAS SCHWEIGEN...

Lehren und Lernen in der Spur alttestamentlicher Erzählungen von sexualisierter Gewalt

Im Mittelpunkt des PRONET-Teilprojekts „H.a.g.a.r.“ steht die kritische Auseinandersetzung mit der Darstellung sexualisierter Gewalt in Bibel und Religionsunterricht. In interdisziplinärer Weise werden Erkenntnisse aus der Bibelwissenschaft, der Bibeldidaktik und der Religionspädagogik miteinander verschränkt.

Ein wichtiges Forschungsziel liegt darin, sexualisierte/sexuelle Gewalt als Lehr-Lerngegenstand in die Praxis des Religionsunterrichts zu integrieren und damit die Tabuisierung des Themas zu durchbrechen. Der Startpunkt hierfür wird in der ersten Phase der Lehrer_innen-ausbildung gelegt.

Lehramtsstudierende werden schrittweise sowie über den Dialog mit biblischen Erzählungen an die Thematik herangeführt.

Die gemeinsame Aufarbeitung u.a. der zentralen Kategorien Macht, Gewalt und Geschlecht erfolgt im Rahmen des PRONET-Teilprojekts nicht nur in Kooperation mit Studierenden, sondern außerdem mit Schüler_innen und Lehrkräften.



- (1) Fachwissenschaftliche Kompetenzen gelten als Basis für fachdidaktische Kreativität.
- (2) Fachdidaktik wird zum gegenwartskritischen Spiegel für die Fachwissenschaft.
- (3) Die (religions-)pädagogische Grundhaltung rahmt diesen Dialog.

Ein Text of Terror

2 Sam 13
Davids Sohn Amnon liebt seine Schwester Tamar. Jonadab hilft seinem Freund mit einer List aus. Amnon täuscht eine Krankheit vor. Als der König nach ihm schaut, verlangt der Sohn nach Tamar, die daraufhin in sein Haus geht. Sie folgt Amnons Anweisungen, bereitet ihm Speise und schickt das Personal fort: Als Tamar ihm das Essen reicht, da packt er sie und sagt: „Komm, schlaf mit mir, meine Schwester!“ Sie aber spricht: „Nicht doch, mein Bruder! Vergewaltige mich nicht!“ Aber Amnon hört nicht: Er vergewaltigt seine Schwester und schickt sie dann hinaus auf die Straße, wo sie um Hilfe ruft. „Nun, meine Schwester, sei still,“ spricht Absalom der andere Bruder zu ihr. Tamar muss fortan in seinem Haus leben.



Im Rahmen von H.a.g.a.r. werden wegweisende Begriffe und Zugänge im Kontext sex. Gewalt auf der Basis ihrer heuristischen, gesellschaftlichen, religionspädagogischen und bibelwissenschaftlichen Relevanz reflektiert.

Studierende lernen *Texts of Terror* (alt. Erzählungen von sex. Gewalt) kennen. Mithilfe von Forschungsliteratur sowie spezieller Methoden werden verschiedene Reflexions- bzw. Gesprächsebenen eröffnet, um die Texte zu bearbeiten. Neben bibeldidaktischen und religionspädagogischen Konzepten kommen auch Ansätze aus den Nachbarfächern der Theologie zur Geltung. Chancen und Probleme (z.B. Triggergefahr) in Bezug auf die Lektüre werden immer wieder pädagogisch, didaktisch und theologisch diskutiert. Lernformen aus der Intersektionalitätsforschung, der Vielfaltspädagogik, der Anti-Bias-Arbeit sowie Methoden, die Konzeptwechsel initiieren, prägen die hochschuldidaktische Lernumgebung mit. Sie werden an die Bedingungen des Religionsunterrichts angepasst.

Empirische Begleitforschung

FORSCHUNGSFRAGEN:

- Welche Wirksamkeit hat die Lernumgebung aus der Sicht von Lehramtsstudierenden?
- Welche subjektiven Theorien entwickeln Studierende zum Thema sexualisierter Gewalt und inwiefern verändern sich diese im Ausbildungsprozess?

INSTRUMENTE & STICHPROBE:

Pre- und Postfragebögen, N= 22

METHODE:

Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring), induktive Kategorienbildung; Einzelfallanalyse

O-TÖNE:

- „Das Schlimme ist, ich kannte bereits einige Bibelstellen, aber habe sie vorher niemals mit einer solchen Gewalt empfunden, die sie [...] beinhalten.“ (Studentin, L2, 2. FS)
- „Das Thema erschien bis dato immer als Randphänomen, von welchem ich (als Mann) nicht betroffen bin. Diese Wahrnehmung hat sich geändert und ich bin nun [...] sensibilisiert.“ (Student, L3, 6. FS)